

# Eigenrieden für Mühlhausen, Struth für Südeichsfeld

Bürger der Gemeinde Rodeberg sind am Sonntag aufgerufen, ihre Stimme über den Weg der Gemeinde abzugeben

Von Claudia Bachmann

**Rodeberg.** Geht es nach den Ergebnissen der Bürgerbefragung vom Sonntagnachmittag – und der Briefwahl – trennen sich 2024 die Wege von Struth und Eigenrieden. Eigenrieden stimmte mehrheitlich für Mühlhausen, Struth fürs Südeichsfeld. Rechtlich bindend ist die Entscheidung nicht, höchstens moralisch. Einigen der Gemeinderäte war die Enttäuschung anzumerken. Sie sprachen vom „schwärzesten Tag in der Geschichte der Einheitsgemeinde, weil wir uns offensichtlich nicht einig sind“.

Das Votum der Bevölkerung soll Grundlage sein für den Beschluss des Gemeinderates, wohin der Weg

der Gemeinde führt. In der Betrachtung aller 1056 in Rodeberg abgegebenen Stimmen (Wahlbeteiligung 62,4 Prozent), entfielen 52,56 Prozent auf Mühlhausen.

Alle Rodeberger ab 16 Jahre konnten in einem Bürgervotum über den Fusionspartner entscheiden. Zur Wahl standen die Stadt Mühlhausen und die Landgemeinde Südeichsfeld sowie der Wechsel in den Eichsfeldkreis und in die Verwaltungsgemeinschaft Westerwald. Der hätte den Fortbestand der Eigenständigkeit bedeutet, nicht aber die finanziellen Probleme beseitigt. Dabei waren genau sie Ursache für den Wunsch nach struktureller Veränderung. Denn Rodeberg droht für 2024 das Abrutschen in

die Haushaltskonsolidierung. Dann würden die freiwilligen Leistungen auf zwei Prozent des Verwaltungshaushaltes schrumpfen müssen.

In Eigenrieden gaben 262 Menschen ihr Votum ab, 63,6 Prozent der Wahlberechtigten. 237 stimmten für Mühlhausen, 23 fürs Südeichsfeld und zwei für den Wechsel in den Westerwald. 792 Menschen waren es in Struth (Wahlbeteiligung 61,9 Prozent), die Position bezogen. 317 Menschen sprachen sich für Mühlhausen aus (40,6 Prozent) 409 fürs Südeichsfeld (51,6) und 66 für den Wechsel in den Westerwald (8,3). Noch am Wochenende hatte Bürgermeister Klaus Zunke-Anhalt (CDU) in einem weiteren Bürger-

brief für eine Entscheidung des Kopfes appelliert: „Es geht um Finanzen und Zukunftsfähigkeit. Wir müssen uns die Frage stellen: Sind unsere zukünftigen Partner in der Lage, uns Sicherheit für die Zukunft zu bieten oder ist das nur eine Lösung auf Zeit?“ Zudem gab es einen Flyer „Landgemeinde Südeichsfeld – die beste Alternative für Struth“, bei dem der laut Presserecht Verantwortliche inkognito blieb.

In den nächsten Tagen will sich der Gemeinderat positionieren, wie mit dem Bürgervotum umgegangen werden soll. Dann müssen bis September die Ratsmitglieder aus Rodeberg und die aus den Kommunen, die die Ortsteile aufnehmen, gleichlautende Beschlüsse fassen.



**Wahlhelferin Beatrix Kaufhold zählte in Eigenrieden die Stimmen aus beim Bürgervotum für die Gebietsreform.** FOTO: CLAUDIA BACHMANN